

ben einbüßen konnte. Diese Nachrichten erregten ein gerechtes Mißtrauen gegen die Existenz des Thiers, was Andreas Marino, ein Italiänischer Naturforscher, dessen Schrift durch Aldrovands lateinische Uebersetzung, unter uns vorzüglich bekannt geworden ist, zuerst in einer eignen Abhandlung öffentlich äußerte. Nach ihm haben mehrere Schriftsteller die Existenz des Einhorns angegriffen, mehrere sie vertheidigt. Freylich waren sie nicht alle auf gleiche Weise in der Wahl ihrer Gründe glücklich, freylich finden sich oft Autoritäten statt der Beweise, sophistische Klügeleyen statt der Erfahrungen angegeben. Bey alledem aber findet der unbefangne Naturforscher, in allen darüber bisher erschienenen Schriften, nirgends so viel Wahrscheinlichkeit, für die Existenz eines muthmaßlich niemahls vorhanden gewesenen Thiers, als eben in der Geschichte des Einhorns, ein Grund, der, wie ich glaube, hinlänglich ist, uns zur nähern Untersuchung dieser Geschichte anzutreiben.

Sparmann, Christian August von Bergen, Pallas, Zimmermann, Allemand, Camper, Walther, H. Cloete und Link, haben, in neuern Zeiten, sich vorzüglich für die Existenz des Einhorns bestimmt. Cloete lieferte uns Beobachtungen von Augenzengen, die am Cap das Einhorn gesehn haben wollten, die andern suchten aus Analogie, diese Existenz zu behaupten. Ihre